

Das Staunen ist gegenseitig!

Madagaskar. Dieser Name ist Musik! Die Reisen von Bike Adventure Tours auf diese fantastische Insel im südlichen Afrika üben seit je eine spezielle Faszination aus. Für alle, die dabei waren ist Madagaskar nicht nur mit wunderschönen Landschaften, sondern auch mit Menschen verbunden: Ihre Namen: Hanta, Tulu, Josua, Titi. Diese Vier begleiten unsere Reisen regelmässig und zeigen uns ihre Heimat.

Unsere Reiseleiterin Bea Fischli bereist Madagaskar seit über 20 Jahren, sie spricht nach längerem Aufenthalt selber etwas Madagassisch. Auf ihrer letzten Reise kamen grosszügige Teilnehmer auf die Idee, diese Madagassen mal zu uns in die Schweiz zu einem Gegenbesuch einzuladen.

Titi, der junge flinke Velo-Mechaniker durfte bereits letztes Jahr drei Monate bei Thömus Veloshop im Bernbiet einen Stage machen, dabei war er so geschickt, dass man ihn auch diesen Sommer unbedingt wieder dabei haben wollte.

Unfreundlicher Empfang in Europa

Beinahe hätten Titi, Tulu, Joshua und Hanta in Paris umkehren müssen. Sie erfuhren mit aller Härte, wie die „Schengen-Aussengrenze“ verteidigt wird. Trotz gültiger Papiere und dem Visum der Schweizer Botschaft in Madagaskar wurden die vier von der französischen Polizei kurzerhand ins Flughafengefängnis gesperrt und hatten bereits den Stempel „zurück nach Afrika“ im Pass. Bea Fischli reiste sofort für Verhandlungen mit der französischen Grenzpolizei nach Paris und die diplomatischen Kanäle zwischen der Schweiz, Frankreich und Madagaskar liefen zwei Tage lang heiss, bis die letzten Zweifel ausgeräumt waren, dass es sich hier nicht um verkappte Asylsuchende, sondern um willkommene Gäste handelt. Auch dieses unerfreuliche Erlebnis gehört zur Realität. Es wurde zum Glück von unzähligen farbigen und positiven Eindrücken übertönt.

Die Schweizerreise von Titi und seinen Freunden war der Berner Zeitung einen Bericht wert. (siehe <http://www.thoemus.ch/titi-in-oberried>).

Bea Fischli führte die madagassische Delegation mit einem kleinen Bus durch alle Teile der Schweiz und gar bis nach München. Mit grossem Engagement hatte Bea ein äusserst vielseitiges Programm mit Stopps bei Bike Adventure Kunden und Freunden organisiert.

Nebst den landschaftlichen Sehenswürdigkeiten war es für die Gastgeber auch wichtig, den Madagassen auch den Einblick in Betriebe zu ermöglichen und ihnen zu erzählen wie das Arbeitsleben in der Schweiz aussieht. Dazu gehörte ein Besuch in einem Kustoffwerk, einem Steinbruch, Schulen, Spital, Tapeziergeschäft so auch das Leben auf einem Bauernhof.

Das teilweise eher unfreundliche Wetter störte unsere Madagassen keineswegs. Sie sagten abgeklärt, sie sähen so besser, dass auch bei uns nicht alles nur sonnig sei... durchaus auch im übertragenen Sinne zu verstehen!

Zu den Stationen gehörten Tessin, Engadin, Bayern, Appenzell, Schaffhausen, Bern, Solothurn, Zürich, Glarus, Prättigau, Vaduz. Der Höhepunkt im wahrsten Sinne des Wortes war der Alpenflug bei strahlendstem Wetter mit Bike Reiseleiter Karl Günthard am Steuerknüppel! Doch auch auf dem Boden gab es genug zu sehen.

Die Bilder auf dieser Seite sprechen ihre eigene Sprache: z. Bsp. Die Teilnahme am Monte Generoso Bike Marathon, wo Tulu & Co nicht weniger staunten als die trägen Kühe die quer auf dem Bike Trail lagen und gemütlich kauten... der erste Schnee auf dem Berninapasse,...die sicher erst Rösti Madagaskar in der Speisekarte auf dem Diavoleza Restaurant die von einem Madagassen gegessen wurde, Bobunterricht in St. Moritz , München,..die Ferientage auf einem Appenzeller Bauernhof, der Rheinfluss darf nicht fehlen, die Besteigung des grossen Mythen, so auch wurden die Madagassen in die Tradition vom Jodelgesang eingeführt und weiteren CH-Traditionen (Ländlertanzen, Stumpfen rauchen, Schweizerörgeln, Alphorn blasen....) Schlussendlich wurde die Folklore live am Jodlerfest in Baar erlebt. Die Madagassen liebten diesen Gesang, der nach Tolo direkt ins Herz ging. Wenn wir in einem fremden Land sind hört man ja auch so gerne die trad. Lieder und Gesänge. Das Staunen war immer gegenseitig: die Auslagen unserer Metzgereien beispielsweise faszinierten sie mindestens ebenso, wie wenn wir in Madagaskar den einzigen Mocken Fleisch ihrer „Metzgerei“ von allen Seiten fotografieren! so fiel auch auf wie oft sie unsere Strassen und Tunnel fotografierten so wie wir ja auch in fernen Ländern oft der Verkehr und Strassen fotografieren.

An mehreren Treffen in Rapperswil, Obfelden und Glarus kamen insgesamt weit über 100 „Bike Adventure Madagaskar Ehemalige“ zusammen, um den spannenden Vortrag von Bea Fischli mit Bildern von „hüben & drüben“ zu lauschen. Sie erzählte aus den Anfängen der ersten Biketouren im 1995 nach Madagaskar bis zu den heutigen Touren, der einmaligen Pflanzen und Tiervielfalt jedoch auch den Problemen die Madagaskar hat. Mit live Erzählungen von den Madagassen was sie auf ihrer Reise so alles erlebt hatten endete dann der Vortrag. Die farbigen Gesänge des „Madagassen Adhok Chores“ fehlten auch nicht.

Die Freundschaft besteht weiter

Wir von Bike Adventure danken den grosszügigen Spendern, welche diesen Kulturaustausch möglich gemacht haben, sowie Bea Fischli, Werner Schmidiger und Peter Marthaler für ihr Engagement und die Organisation.

Wie Sie in den verschiedenen Texten lesen können, geht diese Freundschaft mit Madagaskar weiter. Nicht nur auf unseren Reisen, sondern auch mit so hoffnungsvollen Projekten wie „Velos für Afrika“ (von Schweizer Arbeitslosen aufgerüstete Occasions-Velo der Organisation Gump- und Drahtesel)) und einer möglichen Station Madagaskar unter der Führung von Tulu, Titi & Co.!